

Krieg gegen Israel

Anmerkungen zur politikanalytischen und moralischen Degeneration erheblicher Teile der bundesdeutschen politischen Linken

von
Egbert Scheunemann

Stand: 9. August 2006

„Israel will Deutschland in den Weltkrieg bomben.“ Jedem denk- und moralfähigen, politisch halbwegs informierten Menschen kann nur der Atem stocken nach der Lektüre dieses unglaublichen, absurden, an pathische Projektion grenzenden Satzes – abgedruckt in einer Internetpublikation, die sich „*Linke Zeitung*“ nennt.¹

Ich möchte und muss, bevor ich auf weitere Zeugnisse politikanalytischer Unfähigkeit und moralischer Degeneration von Autoren eingehe, die sich selbst der politischen Linken zuschreiben, betonen, was immer erst betonen zu müssen, bevor man klare, empirisch wie logisch einwandfrei begründbare Sätze äußern darf, eigentlich entsetzlich ist: Ich trauere und es tut mir Leid und um jeden Menschen, der im derzeitigen Krieg im Nahen Osten getötet, verletzt oder vertrieben wird. Die Bilder von getöteten, verstümmelten Kindern entsetzen mich ebenso wie jeden halbwegs empfindsamen Menschen.

Wer es aber bei der Bekundung seiner Empörung² (und ungewollt und oft – also nicht immer – seines latenten Antisemitismus) belässt oder Analysen der Ursachen und Motive des Nahostkonfliktes im Allgemeinen und der derzeitigen israelischen Militäraktionen im Gazastreifen und im Libanon im Besonderen vorlegt, die nur als grotesk bezeichnet werden können (ich werde im Folgenden Beispiele über Beispiele anführen), trägt unbeabsichtigt zur Prolongation dieses Konfliktes und des Leids der Menschen im Nahen Osten bei – miserable Diagnose hat noch immer miserable Therapie zur Folge. Um vorab nur ein Beispiel miserabler Diagnose zu zitieren: „Der Krieg im Nahen Osten geht unvermindert weiter. Die schiitische Hisbollah hatte zwei israelische Soldaten entführt. Dafür (!! E.S.) nimmt Israel den (!! E.S.) Libanon in Geiselhaft, tötet hunderte von ZivilistInnen und zerstört die gesamte (!! E.S.) Infrastruktur des Landes.“³

Kurzer historischer Rückblick auf den Nahostkonflikt

Rufen wir uns kurz und stichpunktartig in Erinnerung, welche lang- und mittelfristigen politischen Entwicklungen den jüngsten Ereignissen im Nahen Osten und speziell im palästinensisch-israelischen Konflikt vorausgingen:⁴ Nach dem (aus israelischer Sicht präventiven) Sechstagekrieg 1967 kontrollierte Israel den Gazastreifen, die Sinai-Halb-

¹ www.linkezeitung.de/cms/content/view/829/35/

² Vgl. z.B. www.linkezeitung.de/cms/content/view/806/35/

³ www.linkezeitung.de/cms/content/view/855/39/

⁴ Eine sehr gute Chronik des Nahostkonfliktes findet sich auf der Homepage der AG Friedenspolitik der Universität Kassel:
www.uni-kassel.de/fb5/frieden/regionen/Nahost/Chronik-Aktuell/Welcome.html

insel, die Golanhöhen und das Westjordanland.⁵ Aufgrund des Friedensvertrages von Camp David zwischen Ägypten und Israel (1979) räumte Israel 1982 die Sinai-Halbinsel. Seitdem herrscht Friede an Israels Südwestgrenze – vom palästinensisch dominierten Gazastreifen abgesehen –, da Ägypten in den Folgejahren jede weitere militärische Bedrohung Israels unterließ (Mobilisierungen, Militärkonzentrationen, Unterstützung von Guerillakämpfern etc.). Nach dem ersten Libanonkrieg 1982, der der Zerschlagung der im Libanon erstarkten PLO sowie der Einrichtung einer Sicherheitszone im Südlibanon durch Israel galt, um den Norden Israels vor permanentem Beschuss und anderen (para-)militärischen Angriffen (Infiltration von Guerillakämpfern und Selbstmordattentätern etc.) aus dem Süden Libanons zu schützen, zog sich Israel erst im Mai 2000 endgültig aus dem Libanon zurück.⁶

Die lang- und mittelfristige Außen- und Sicherheitspolitik Israels war über Jahrzehnte geprägt durch den innenpolitischen Kampf (mindestens) zweier großer politischer Lager: jener Fraktion, die die besetzten Gebiete aus sicherheitspolitischen bzw. religiös-nationalistischen Gründen (Likud, radikal-klerikale Parteien etc.) auf Dauer besetzt halten bzw. annektieren wollten (Siedlungsbau), und jener Fraktion, deren politische Konzeption in der Formel *Land gegen Frieden* komprimiert werden kann (mal der Mainstream, mal die Opposition in der Arbeiterpartei, israelische Friedensbewegung etc.).

Die neue Strategie der Israelis: Rückzug und Abschottung gegen den Terror

Mit dem Rückzug der Israelis aus dem Sinai und dem Südlibanon und vor allem mit dem jüngsten Rückzug aus dem Gaza-Streifen und der erklärten Absicht, sich auch aus weiteren besetzten Gebieten, vor allem dem Westjordanland, zurückzuziehen, hat sich die zweite Fraktion in einem sehr prekären Sinne (vorerst) durchgesetzt – prekär, weil die politische Rechte um Ariel Sharon die politische Konzeption *Land gegen Frieden* nur („nur“...) in der Version *Rückzug und Abschottung Israels gegen Terror* übernahm und in Form der vollständigen Räumung des Gazastreifens, der Zerstörung der dortigen Gebäude israelischer Siedler und der Errichtung der umstrittenen Grenzschutzanlagen (Grenzmauern etc.) realisierte. Diese Politik der Aufgabe besetzter Gebiete, die nur gegen den erbitterten Widerstand der betroffenen israelischen Siedler und der israelischen politischen Rechten, gegen internationale Proteste (wegen des Baus der Grenzmauern) und zum Preis eines innenpolitischen Erdbebens durchzusetzen war (Spaltung der Likud-Blocks und Gründung der Kadima) und vor allem durchzusetzen sein wird (Rückzug aus dem Westjordanland – ein politisches Vorhaben, das in seiner Dimension den Rückzug aus dem Gaza-Streifen um einen Faktor 10 übersteigt), hatte zunächst beachtliche Erfolge: Die seit Ausrufung der Zweiten Intifada (Al-Aqsa-Intifada) im September 2000 fast täglichen Terroranschläge palästinensischer und islamistischer Extremisten in Israel (Selbstmordattentate etc.) kamen schnell zum Erliegen. Diese Entwicklung erzwang auch die Zustimmung der Palästinenser zu einem Waffenstillstandsabkommen (unterzeichnet von Mahmud Abbas und Ariel Sharon im ägyptischen Scharm El-Scheich im Februar 2005) und führte zur (zumindest) offiziellen Beendigung der Al-Aqsa-Intifada.

Als am 12. September 2005 die letzten israelischen Militäreinheiten den Gaza-Streifen verließen, erwies sich die Formel *Land gegen Frieden* bzw. *Abschottung gegen*

⁵ Vgl. in seiner Kürze ganz hervorragend: <http://de.wikipedia.org/wiki/Sechstagekrieg>

⁶ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Libanonkrieg>

*Terror*⁷ jedoch schnell als Trugschluss in dem Maße, wie diese Abschottung sich als löchrig erwies – in des Wortes direkter Bedeutung: Palästinensische Extremisten (speziell nach dem Wahlsieg der radikalen Hamas) nutzen die neu gewonnene Bewegungsfreiheit im Gaza-Streifen umgehend, um israelische Grenzschutzanlagen zu untertunneln oder durch Boden-Boden-Raketen zu überwinden. Eine analoge Entwicklung vollzog sich im Libanon. Hier witterten die Kämpfer der radikal-islamischen Hisbollah, die den Rückzug der Israelis zuerst aus dem Südlibanon und dann aus dem Gazastreifen wohl als Schwäche deuteten, als Chance, ihrem (wie der Hamas, wie der ehemaligen irakischen und derzeitigen iranischen Führung etc.) erklärten Ziel der Vernichtung Israels einen großen Schritt näher zu kommen.

Vermeintliche Kriegsgründe

Ich möchte an dieser Stelle die Ereignisse der letzten Wochen weder im Detail noch allgemein rekapitulieren – sie wurden und werden uns über alle Medienkanäle permanent berichtet und sind teilweise hervorragend dokumentiert.⁸

Was mich hier allein interessiert, ist die Beantwortung der Frage, warum die Israelis tun, was sie derzeit tun. Dieses Tun ist nämlich nach Meinung jener pseudolinken Kritiker, die weit besser als die verantwortlichen israelischen Politiker und Militärs zu wissen glauben, was die Israelis warum tun, Ausdruck reinsten militärischen und politischen Irrsinns: „Die militärische Wirkung ist gleich Null, die politische Wirkung verheerend.“⁹ Wir erfahren also zunächst, dass die israelischen Verantwortlichen Kretins sind, die von den militärisch nichtigen bis politisch verheerenden Folgen ihres Tuns nichts ahnen – oder es sehend in Kauf nehmen, um, wie wir weiter lesen, „verbündete Streitkräfte in den Libanonkrieg... (u)nd das heißt... in den Weltkrieg (!! E.S.)“ zu verwickeln.¹⁰ Warum sich der Autor dieser Sätze gegen militärische Aktionen ereifert, deren Wirkung „gleich Null“ ist, ist genauso unerfindlich wie die Lösung des Rätsels, wie man mit „politisch verheerenden“ Aktionen Verbündete für sich gewinnen sollte. Erfindlich ist für zeithistorisch halbwegs Informierte hingegen, dass die militärische Wirkung fast aller militärischen Aktionen der Israelis in den letzten fünfzig Jahren gegen alle erklärten und immer wieder unternommenen Versuche seiner geographischen Nachbarn (und nicht nur der), Israel zu vernichten, ein Erfolg sondergleichen war und ist und (so möchte ich auch im Falle des derzeitigen Krieges prophezeien) bleiben wird: die Sicherung der Existenz des Staates Israel als Heimstatt der seit zwei Jahrtausenden von den antisemitischen Psychopathen dieser Welt verfolgten Juden.

Betrachten und analysieren wir einige weitere Angebote der Analyse und Identifikation der Ursachen und Motive des neuesten Krieges im Nahen Osten, die Autoren aus dem Dunstkreis der (nicht nur) bundesdeutschen Linken in den letzten Tagen so von sich gegeben haben:

Wir erfahren etwa von *Uri Avnery*, dessen friedenspolitische Motive ebenso hoch wie politikanalytischen Gaben oft zurückhaltend einzuschätzen sind, dass es den Israelis gar nicht wirklich um die Vertreibung der Hisbollah samt ihrer Raketen aus dem Südl-

⁷ Man beachte die doppelte Bedeutung der Formulierung „...gegen Terror“: 1. Abschottung *gegen den Terror*. 2. *Für* Abschottung *gibt es* Terror...

⁸ Vgl. Fußnote 4.

⁹ Vgl. Fußnote 1.

¹⁰ Vgl. Fußnote 1.

banon geht. Wir lesen vielmehr: „Von Anfang an war es das Ziel der Operation, Beirut zu erreichen und dort einen Quisling-Diktator (also einen Israel genehmen Diktator; E.S.) einzusetzen.“¹¹ Auch Avnery geht davon aus, dass die politischen und militärischen Verantwortlichen in Israel zwei und zwei nicht zusammenzählen können. Er schreibt nämlich weiter: „Das ist militärische Logik. Ich habe meine Zweifel daran. Man kann eher vermuten, dass der größte Teil der Libanesen wie jedes andere Volk auf der Welt reagieren wird: mit Zorn und Hass gegen die Invasoren. So geschah es 1982 als die Schiiten im Süden des Libanon – bis dahin so gefügig wie ein Fußballstreifer – sich gegen die israelischen Besatzer erhoben und die Hisbollah gründeten, die die stärkste Kraft des Landes wurde. Wenn die libanesische Elite sich nun als Kollaborateure Israels erweisen sollte, wird sie von der Landkarte gefegt. (Übrigens: haben denn die (aus dem Südlibanon in Richtung Israel abgeschossenen; E.S.) Qassams und Katjuschas die israelische Bevölkerung dazu gebracht, auf ihre Regierung Druck auszuüben, damit sie aufgibt? Im Gegenteil.)“ Ein sekundäres Ziel des Krieges sei, die „Abschreckungsmacht der Armee“ zu demonstrieren und den „verletzten Stolz“ zu heilen, der durch die gelungene Entführung der israelischen Soldaten an den Grenzen des Gazastreifens bzw. Südlibanons entstanden sei (ebd.).¹²

Nun, nehmen wir an, Avnerys Analyse sei korrekt, dass nämlich die Israelis ein militärisch undurchführbares und damit politisch dämliches Kriegsziel verfolgen: die Einsetzung eines Israel genehmen Diktators in Beirut. Wann wäre denn ein ‚Diktator‘ im Libanon den Israelis genehm? Ich würde sagen: Genau dann, wenn er verhindern würde, dass die Hisbollah oder andere Milizen weiterhin den Norden Israels terrorisieren. Nur – was wäre an einem solchen Zustand denn zu kritisieren? Oder an dem, dass Israel seine „Abschreckungsmacht“ wiederherstellt – und also die Hisbollah von weiteren Terroranschlägen in Israel *faktisch abschreckt*? Das Einzige, was man an der Durchsetzung dieser (unterstellten) Kriegsziele kritisieren könnte, wäre die *Art* ihrer Durchsetzung: dass die Israelis unverhältnismäßig reagieren (das würde ich sogar unterschreiben), dass sie den Tod von unzähligen Zivilisten in Kauf nehmen etc. pp., eben all die Vorwürfe, die wir seit Wochen in den Medien in Richtung Israel hören und lesen – auch und gerade von jenen, die vorgeben, der politischen Linken zuzugehören.

Um weitere Beispiele zu geben: *Hüseyin Aydin* von der WASG und Bundestagsabgeordneter der Linkspartei.PDS erklärt (auf der offiziellen Homepage der WASG), dass Israel einen neuen Krieg „gegen die palästinensische“ und die „gesamte (!! E.S.) libanesische Bevölkerung“ führt und dass Israels „blindwütige (!! E.S.)... Militäraktionen“, die „lediglich (!! E.S.)... das Leben der eigenen Soldaten mutwillig (!! E.S.) aufs Spiel setzen...“, vom ersten Tag an auf die Verbreitung maximalen Elends unter den Zivilisten ausgerichtet“ waren und als „kollektive Bestrafung der palästinensischen Bevölkerung für die Wahl der Hamas“ zu verstehen seien.¹³ *Jihad Samhat* spricht in der schon zitier-

¹¹ Vgl. www.linkezeitung.de/cms/content/view/809/35/

¹² Dass auch die Zerstörung der „Tausenden von Raketen und Katjuschas, die die Hisbollah während der letzten Jahre gehortet (!! E.S.) hat (zu welchen Zwecken dieser Sammlertrieb? E.S.)“, zu den „sekundären Zielen“ der Israelis zählt, gesteht Avnery zumindest noch ein (ebd.).

¹³ Vgl. www.w-asg.de/28+M56be8015444.html

Auch in der offiziellen Erklärung des WASG-Vorstands wird von „Israels Krieg gegen den Libanon“ (und nicht etwa gegen die libanesische Hisbollah) gesprochen und das *Prior* dieses Krieges, die Raketenangriffe (und nur diese und nicht etwa auch die

ten „*Linken Zeitung*“ von einer „israelischen Terrormaschine“ und titulierte Israel als „rassistisches Regime“. ¹⁴ Dortselbst lesen wir völlig unkommentiert (und also Affirmation zum Ausdruck bringend), dass *Hugo Chavez* „zusammen mit dem Iran“ bzw. *Mahmud Ahmadinejad* ¹⁵, den er als „mutigen Mann... lobt“, die israelischen Militäraktionen im Libanon als „faschistische Verbrechen“ verurteilt. ¹⁶ Und dazu, zum Faschismusvorwurf, passt schließlich, dass am gleichen Publikationsort Israel der Einsatz von „Giftgas“ gegen die libanesische Zivilbevölkerung unterstellt wird. ¹⁷

Kritik der Kritiker

Es ist noch nicht allzu lange her, da wurde Israel für seine Politik *extrem gezielter* Militärschläge gegen einzelne Verantwortliche der PLO, der Fatah, der Hamas oder der Hisbollah kritisiert und verurteilt, d.h. für die gezielte Ermordung oder (gewaltsame) Festnahme von gesuchten bzw. mutmaßlichen palästinensischen oder anderen Terroristen. Das sei völkerrechtswidrig und grausam. Die Präzision israelischer Militäraktionen gegen genau bestimmte palästinensische etc. Ziele ist berühmt-berüchtigt – genau zu jenem Zeitpunkt in jener Straßenschlucht jener Stadt das Auto eines Milizführers der Hamas oder der Hisbollah zu treffen oder in Kommandoaktionen genau bestimmte Personen aus Stützpunkten oder gar Gefängnissen zu entführen.

Militäraktionen werden, wie jetzt wieder im Gazastreifen und Südlibanon, oft vorangekündigt, um Zivilisten die Möglichkeit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen. ¹⁸ Trifft es Zivilisten – in deren Nähe Raketenabschussbasen und Stützpunkte zu installieren Hamas und Hisbollah eine perfide Meisterschaft entwickelt haben –, kommt es auf israelischer Seite zu militärischen Untersuchungen und Berichten ¹⁹, und, gegebenenfalls, zu personellen Konsequenzen (Versetzung, Entlassung, Bestrafung von Militärs) oder zumindest zum Ausdruck tiefen Bedauerns durch die politisch und militärisch Verantwortlichen, wie etwa durch Ministerpräsident Olmert im Falle der vielen (zunächst völlig übertrieben bezifferten) zivilen Toten von Kana. ²⁰

Alle Informationen aus halbwegs seriösen Quellen über die israelische Kriegsführung im Gazastreifen und Libanon deuten darauf hin, dass das israelische Militär in keiner Weise von seiner grundsätzlichen Strategie abgewichen ist, möglichst nur militärstrategisch wichtige Ziele (Kombattanten der Hamas und Hisbollah, ihre militärischen Stellungen und Gerätschaften, militärisch relevante Infrastruktur etc.) zu treffen und NICHT die Zivilbevölkerung. Zivile Opfer sind – in der grausamen Sprache der Militärs – Kollateralschäden, unbeabsichtigte Nebenfolgen militärischer Aktionen, die ganz anderen Zielen folgen. Diese Folgen sind furchtbar, grausam, entsetzlich. Keine Frage, keine Diskussion. Warum aber nimmt Israel sie in Kauf?

Entführungsaktionen und Selbstmordattentate etc.) der Hamas- und Hisbollahextremisten gegen Israel, erst an *zweiter* Stelle genannt. Vgl.: www.w-asg.de/28+M52eb9cebdb0.html

¹⁴ Vgl. www.linkezeitung.de/cms/content/view/806/35/

¹⁵ Ich übernehme hier die im Folgenden belegte Schreibweise. Man liest auch oft *Ahmadinedschad*. Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Ahmadinedschad>

¹⁶ Vgl. www.linkezeitung.de/cms/content/view/821/35/

¹⁷ Vgl. www.linkezeitung.de/cms/content/view/780/35/

¹⁸ Vgl. www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,429221,00.html

¹⁹ Vgl. www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,,OID5776116_REF1,00.html

²⁰ Vgl. www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID5770406,00.html

Nun, betrachten wir die seit Jahren praktizierte Kriegsführungsstrategie der Gegenseite. Eine „Der Erfolg der unsichtbaren Guerillas der Hisbollah“ betitelte Hymne auf deren „höchst effektiven Guerillakrieg... aus dem Hinterhalt (!! E.S.)“, publiziert wiederum in der „*Linken Zeitung*“, gipfelt in dem Satz: „Sie wollen kein Land erobern, sie wollen allein (!! E.S.) Israel (also den Juden; E.S.) möglichst hohe Verluste (also tote Juden; E.S.) zufügen.“²¹ Zumindest diese Aussage entspricht vollkommen der Wahrheit. Es ist erklärtes Ziel von Hamas und Hisbollah (und der sie unterstützenden iranischen Führung), Israel zu vernichten. Sämtliche militärischen (Raketenbeschuss etc.) und paramilitärischen Angriffe (Guerillaaktionen, Selbstmordanschläge etc.) waren und sind fast ausschließlich gegen die Zivilbevölkerung Israels gerichtet. Oft noch jugendliche Selbstmordattentäter, gelockt unter anderem mit dem Versprechen, als Märtyrer im Himmel über Heerscharen von Jungfrauen verfügen zu können²², werden von ihren (zu direkten eigenen Militäraktionen anscheinend zu feigen) Führungskadern angeleitet, ihre Sprengsätze möglichst an viel bevölkerten Orten (Busse, Bahnhöfe, Märkte, Restaurants etc.) zu zünden, um möglichst viele Israelis und also (mit hoher Wahrscheinlichkeit) Juden zu töten. Auch im Irak, Afghanistan, Indien (vgl. etwa die Serienattentate im Bombay am 12. Juli 2006) oder in Indonesien treffen Anschläge islamistischer Terroristen fast ausschließlich Zivilisten. Sind Anschläge „erfolgreich“, drücken Verantwortliche nicht ihr Bedauern aus, dass auch unbeteiligte Zivilisten ums Leben kamen, sondern es kommt auf den Straßen zur Ausführung von Freudentänzen – wie etwa nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in den palästinensischen Gebieten, da mit dem World-Trade-Center ja, so die paranoide Wahrnehmung, *das* Zentrum des internationalen *jüdischen* Finanzkapitals getroffen wurde.

Wollte man die Militärstrategien beider Seiten in zwei einfache Formeln komprimieren, hieße die israelische *Tod den Terroristen* – die palästinensische bzw. islamistische hingegen *Tod den Juden und anderen Ungläubigen*.

Perfide bis pervers ist vor diesem und dem anderen Hintergrund, dass Israel zu *den* Vielvölkerstaaten dieser Welt gehört, im weiteren besonders, Israel als „rassistischen“ Staat zu bezeichnen. Nur eine Minderheit der Staatsbürger Israels sind Israelis der ersten Generation. Zuwanderer aus dem Westen wie *vor allem* aus den arabischen Ländern, Ost-Europa, Asien und Afrika stellen in der Summe die *Mehrheit* der Bürgerinnen und Bürger Israels dar, darunter allein 18 Prozent israelische Araber.²³ Nur knapp 77 Prozent der Israelis sind jüdischen Glaubens (und davon nur eine kleine Minderheit orthodoxen Glaubens). Fast 15 Prozent sind sunnitische Muslime. Der Rest verteilt sich auf Christen und andere Religionen.

Ich möchte den Vorwurf, Israel sei „rassistisch“, mit folgendem Gedankenexperiment parieren: Man stelle sich vor, eine türkisch-islamistische Terrororganisation würde in Berlin hundertfach Selbstmordattentate in vollbesetzten Bussen und Bahnen verüben oder gar aus wechselnden Verstecken im Umland Raketen auf Berlin abfeuern mit dem *erklärten* Ziel, möglichst viele nicht türkische bzw. nicht islamische Deutsche umzubringen. Wie würde es (eingebürgerten oder nicht eingebürgerten) Türken in Berlin (Berlin-Kreuzberg ist bekanntlich eine der größten türkischen Gemeinden weltweit) und deutschlandweit in kürzester Zeit wohl ergehen? Muss man diesen Gedanken wirklich

²¹ Vgl. www.linkezeitung.de/cms/content/view/827/35/

²² Vgl. z.B. www.n-tv.de/693884.html oder www.tagesschau.de/aktuell/meldungen/0,1185,OID208912,00.html

²³ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Israel>

weiterrinnen? Hat man aber jemals etwas von rassistischen Ausschreitungen jüdischer Israelis gegen arabisch-islamische Israelis nach Anschlägen arabisch-islamischer Terroristen in Israel gehört?

Nahezu Ekel erregend ist schließlich der Vorwurf aus der Ecke *Chavez-Ahmadinejad*, Israel verübe im Libanon „faschistische Verbrechen“ – und mindestens ebenso widerwärtig ist die unkommentierte, also affirmative Wiedergabe dieses ungeheuerlichen Vorwurfs in einer Internetpublikation, die sich „*Linke Zeitung*“ nennt.²⁴ Ahmadinejad, ein antisemitischer Psychopath sondergleichen, der Israel von der Landkarte getilgt sehen will und den Holocaust leugnet, gehört zur Führungsclique eines Landes, das die Terroraktionen von Hamas, Hisbollah und anderen Extremistengruppen finanziert, in dem Pressefreiheit nicht existiert, die Pression politisch Oppositioneller aber um so mehr, in dem Frauen unterdrückt, Ehebrecherinnen gesteinigt, Dieben die Hände abgehackt und Homosexuelle gehängt werden. Dass ausgerechnet aus einem solchen Land (und wir erinnern uns, dass es in vielen anderen arabischen Diktaturen, was die Einhaltung der Menschenrechte betrifft, nicht viel besser aussieht) ein *Faschismusvorwurf* in Richtung der im Nahen Osten einzigen halbwegs funktionierenden politischen Demokratie, nämlich Israel, erhoben wird, grenzt nicht mehr, sondern *ist* ein Fall pathischer Projektion, also der Projektion eigener kranker Phantasien, Handlungsmotive und vor allem: *faktischer Taten* auf halluzinierte Feinde.

Und was soll man endlich zu dem Vorwurf sagen, „Israel setzt im Libanon Giftgas ein“? Folgt man auf der entsprechenden Seite²⁵ dem Link der Quelle dieser Behauptung, landet man auf der Seite „Wayne Madson Report“²⁶, einem Publikationsort, der mir bislang nicht bekannt war und dessen Seriosität ich aus dem Stehgreif nicht beurteilen kann. Nach längerem Scrollen findet sich im unteren Viertel der Seite in der Tat ein Foto (neben dem Foto einer verstümmelten Kinderleiche), auf dem ein vermeintlicher oder realer israelischer Soldat vor dem Hintergrund eines mit hebräischen Schriftzeichen versehenen, also vermeintlich oder real israelischen Panzers eine Art Flugbombe transportiert. Im Begleittext²⁷, dem nicht zu entnehmen ist, von wem, wo und wann ge-

²⁴ Vgl. nochmals www.linkezeitung.de/cms/content/view/821/35/

²⁵ www.linkezeitung.de/cms/content/view/780/35/

²⁶ <http://waynemadsenreport.com/>

²⁷ Vgl. im Original (mit Kommentaren in Klammern von mir, E.S.): „U.S. military intelligence sources have told WMR that the artillery shell shown below being used by an Israel Defense Force member in Lebanon, is a type of dual and multi-use weapon the neocons falsely accused Saddam Hussein of possessing. Although the canister artillery shell is marketed as an anti-land mine (!! E.S.) fuel-air bomb, its payload can (kann!! E.S.) also include the chemicals used in thermobaric bombs, white phosphorous weapons, and chemical weapons. Thermobaric bombs contain polymer-bonded explosives or solid fuel-air explosives in their payloads. Thermobarics use a fuse munition unit (FMU) such as that seen on the nose of the Israeli artillery shell. The shell penetrates buildings, underground shelters, or tunnels, creating such a blast pressure that all the oxygen is sucked out from the spaces and the lungs of anyone who happens to be in proximity. Israel's use of such "vacuum" weapons has been reported (wann, von wem? E.S.) from across Lebanon.

The artillery shell below, with its FMU penetrator, can (kann!! E.S.) also be used to deliver chemical weapons, the use of which is also being reported from southern Lebanon. In addition, it can deliver white phosphorous, a substance that literally melts through skin but leaves clothing relatively intact. In Fallujah and elsewhere in Iraq, U.S. forces have used white phosphorous on civilians, leaving grotesque corpses as a psychological war-

nau dieses Foto aufgenommen worden ist, wird erörtert, was man mit solchen Vielseitiggeschossen machen *kann* (sie als Träger thermischer, explosiver, chemischer oder gasförmiger etc. Kampfstoffe zu nutzen). Ein konkreter Hin- oder gar Nachweis, dass Israel solche Geschosse für den Einsatz von *Giftgas* gegen die libanesische oder palästinensische Bevölkerung *faktisch* eingesetzt *hat*, findet sich hingegen *nicht*. In der „*Linken Zeitung*“ ist aber in besagtem Titel vom *faktischen* Einsatz von *Giftgas* die Rede (der Titel steht im Indikativ, nicht im Konjunktiv), und es ist zudem zu lesen: „Dieses Foto *beweist* den Einsatz *chemischer* Waffen im Libanon.“²⁸ Welche schlimme Assoziation könnte der pseudolinke Autor der pseudolinken „*Linken Zeitung*“ mit der Nutzung des Terminus *Giftgas* wohl beabsichtigt haben, obgleich nicht mal der Einsatz der inkriminierten Geschosse als Träger *chemischer* Waffen *bewiesen* ist?²⁹ Genau: Die Juden sind genauso schlimm wie die deutschen faschistischen Massenmörder damals in Auschwitz.

Schlussbemerkungen

Dass Teile der (nicht nur) deutschen Linken für verbale bis zuweilen sogar terroristische Angriffe gegen Israel anfällig sind, sobald Israel auch nur den Hauch eines (post festum fast immer vermeintlichen) Anlasses gibt, ist geschichtsnotorisch.³⁰ Man erinnere die Beteiligung deutscher ‚linker‘ Terroristen (der *Revolutionären Zellen*) an der Selektion israelischer Fluggäste bei jener Flugzeugentführung, der ein israelisches Anti-Terror-Kommando in Entebbe 1976 ein Ende setzte.³¹ Man denke an die Entwicklung Horst Mahlers vom ‚linken‘ RAF-Anwalt zum strammrechten Holocaust-Leugner. Oder man lese: „Klassische Beispiele dafür (für ‚linken‘ Antisemitismus; E.S.) sind der Anschlag der ‚Tupamaros Westberlin‘, einer Vorläufergruppe der ‚Bewegung 2. Juni‘, auf das jüdische Gemeindehaus in Westberlin 1969, die Lobeshymnen der RAF und anderer linker Gruppen anlässlich der Ermordung israelischer Sportler 1972 in München, die,

fare reminder to the civilian population to surrender or evacuate an area. The photo from Sidon of a burnt and badly disfigured young Lebanese girl is a telltale sign of white phosphorous (also nicht Giftgas; E.S.) use by the Israelis. Similar photos from Fallujah were shown to this editor by a top investigative reporter for Italy's RAI television network.

U.S. military intelligence experts believe (sie *wissen* es also nicht; E.S.) the ease at which the Israeli soldier is handling the artillery shell is an indication that the payload contains light-weight gas and not a fuel-air mixture or thermobaric bomb components. WMR continues to receive reports from Lebanon of depleted uranium shells being used by the Israelis. The New York Times today is reporting that the U.S. is stepping up its delivery of "precision-guided" munitions to Israel (see article below on Bush administration pre-planning for the Israeli invasions of Lebanon and Gaza).“

²⁸ Vgl. www.linkezeitung.de/cms/content/view/780/35/ - Hervorhebung oben E.S.

²⁹ Man beachte, dass *Phosphorbomben* – eine der Verwendungsarten des abgebildeten Geschosses – , deren Gebrauch durch die Israelis in mehreren Medien behauptet wurde, zwar auch irgendwie ‚chemisch‘ sind (so wie *jede* Sprengladung bzw. *jeder* Kampfstoff als *chemische Verbindung* irgendwie ‚chemisch‘ ist), ansonsten aber zu den *Brandbomben* zu zählen sind und nicht zu *chemischen Waffen* im üblichen Verständnis.

³⁰ Zum Antisemitismus von Teilen der gesamten *europäischen* Linken vgl. sehr informativ: <http://homepages.compuserve.de/HeppyE/texte/cgerstenfeld050513.html>.

Zum Antisemitismus allgemein und seiner chronologischen etc. Dokumentation vgl. ganz hervorragend: www.antisemitismus.net/index.htm

³¹ Vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Operation_Entebbe

nicht etwa vor israelischen *Botschaften*, sondern vor *Synagogen* (Hervorhebungen E.S.) durchgeführten Demonstrationen gegen den Krieg Israels im Libanon in den achtziger Jahren, oder – ein Klassiker – die Wandparole aus der Hamburger Hafenstraße, die da lautete ‚Boykottiert ‚Israel‘! Waren, Kibbuzim und Strände/ Palästina – das Volk wird dich befreien/ Revolution bis zum Sieg‘“.³²

Ob ‚linker‘ Hass auf Israel nun – im ‚besten‘ Falle – politpubertärer Befreiungsbewegungsromantik pro Palästina oder – im schlimmsten Falle – nacktem Antisemitismus entspringt: Es bestürzt immer wieder, wie gleichermaßen reflexionsfrei und reflexartig Teile der bundesdeutschen Linken immer wieder und immer wieder auf jeden neuen Akt der Selbstverteidigung Israels reagieren. Sei es Antisemitismus, sei es Befreiungsbewegungsromantik, sei es Betroffenheitshysterie und der unbedingte Wille, den Gutmenschen zu geben, sei es politkanalytische Dummheit oder moralische Degeneration – oder alles zusammen in irgend einer Mischung: Es ist diesem Klientel nicht möglich, einfach (also jenseits pathischer Projektionen) zu fordern, was politisch authentisch linke, also dem Projekt *Humanismus und Aufklärung* zuarbeitende Menschen momentan und vernünftigerweise einfach fordern müssen: dass Israel schnellstmöglich und am besten *sofort* die militärischen Aktionen gegen Hamas und Hisbollah beendet (der Zerstörungen und Machtdemonstrationen sind wahrlich genug), sich schnellstmöglich aus allen besetzten Gebieten, also auf seine international legitimierte Grenzen von 1967 zurückzieht – und dass diese Grenzen von der internationalen Staatengemeinschaft, also den Vereinten Nationen (und sei es durch eine diesbezüglich mandatierte NATO), für alle Zeiten und mit (zur Not, die hoffentlich nie eintritt) allen Mitteln – und wenn ich *alle* Mittel sage, meine ich: ALLE Mittel – geschützt und verteidigt werden, auf dass die antisemitischen Psychopathen dieser Welt ihre kranken Phantasien für alle Zeiten in ihren kranken Schädeln behalten müssen und niemals mehr in die Tat umsetzen können.

Es gibt für den Nahostkonflikt, *insofern* Israels Besetzung arabischer Gebiete ihn *mit* verursacht hat, keine andere Lösung – zwar nicht für alle, aber für alle vernünftig absehbaren Zeiten. Dass dieser Nahostkonflikt größtenteils bestehen bleiben würde, auch wenn sich Israel komplett auf seine international anerkannten Grenzen zurückzieht, sei zumindest noch angemerkt – oder glaubt wer, der sozial hochgradig noch feudalistisch strukturierte Nahe Osten, dieser Hort von autoritären Monarchien und Diktaturen, von panarabischen Großmachtsphantasten und panislamistischen Heilsfanatiker, wäre, sich selbst überlassen, ein Hort des Friedens? Man schlug und schlägt sich dortselbst auch ohne alle Juden (oder Amerikaner) bei jeder besten Gelegenheit die Schädel ein (Irak kontra Iran, Schiiten kontra Sunniten usw. usf. etc. pp.), seit Jahrzehnten, seit Jahrhunderten. Wie sollte es im autoritären Feudalismus des Nahen Ostens auch anders sein als es im europäischen war – Stamm gegen Stamm, Fürst gegen Fürst, Religion gegen Religion, Klasse gegen Klasse. Zu hoffen bleibt nur, dass sich die zivilisatorischen Standards ‚westlicher‘ Moderne, dieses Teufelszeugs namens *politische Demokratie, bürgerliche Freiheiten, Menschenrechte, Rechtsstaatsprinzip* etc., im Nahen Osten etwas schneller durchsetzen werden als historisch in Europa und im gesamten ‚Westen‘ selbst, da es das ‚Vorbild‘ nun mal schon gibt – trotz George W. Bush, Tony Blair und anderer Dementer, die wähnen, man *könne* ‚freedom and democracy‘ im Irak und anderswo mit Napalm implementieren oder man *müsse* den ‚freien Zugang‘ zum Öl des Nahen Ostens und zu den Rohstoffquellen der ganzen Welt militärisch sichern oder gar erzwingen, an-

³² Stephan Grigat: Antisemitismus und Antizionismus in der Linken:
www.antisemitismus.net/europa/linker-antisemitismus.htm

statt, mit in der Summe weit geringerem ökonomischen Aufwand und politischen, sozialen und humanen ‚Kollateralschäden‘, Rohstoffe einfach auf den Weltmärkten käuflich zu erwerben. Die nationalen Eigner und Verkäufer der Rohstoffe dieser Welt haben nämlich JEDES Interesse, diese zu verkaufen. Man muss sie zu diesen Verkäufen so sehr militärisch zwingen, wie man McDonalds zum Verkauf von Hamburgern militärisch zwingen muss.³³

³³ Ich möchte zumindest noch am Rande auf jene ‚linken‘ politikanalytischen Großstrategen eingehen, die meinen, Israels Krieg gegen ‚den‘ Libanon sei nur ein Mosaikstein in der amerikanisch-israelischen Gesamtstrategie, den gesamten Nahen Osten (und gleich demnächst: den Iran) zu ‚befreien‘, sprich: imperialistisch zu unterjochen, um des arabischen (und kaspischen etc.) Öls habhaft zu werden. In aller Kürze: Diese These ist vollendeter Schwachsinn. Warum? Man lese:
www.egbert-scheunemann.de/Krieg%20ums%20Oel.pdf